2012

Humanwissenschaftliche
Fakultät der
Universität zu Köln
Dekanat

[MODULHANDBUCH
Bachelorfach
Frühförderung (Ein-Fach-Bachelor)]

Herausgeber: UNIVERSITÄT ZU KÖLN
HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
DER DEKAN

Redaktion: Studierenden-Service-Center der Humanwissenschaftlichen Fakultät

Adresse: Gronewaldstraße 2
50931 Köln

E-Mail:
Stand: August 2013

Inhalt

1. Ziele und Inhalte 5

2. Berufsfeldorientierung 6

3. Struktur des Studienfaches 6

4. Lehr- und Lernformen 8

5. Credit Points und Prüfungen 8

6. Module 8

7. Modulbeschreibungen 10

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft (Anteilsfach Erziehungswissenschaft). 10

Basismodul 2: Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 12

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 14

Basismodul 4: Allgemeine Grundlagen der Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 16

Basismodul 5: Medizinische und entwicklungspsychologische Grundlagen (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 18

Basismodul 6: Sprachentwicklung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 20

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 22

Aufbaumodul 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: Internationaler Vergleich, Interkulturelle Bildung, Genderforschung (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 24

Aufbaumodul 3: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit, Inklusions- und Rehabilitationsprozesse (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 26

Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen, Beratung und Supervision in professionsspezifischen Kontexten (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 28

Aufbaumodul 5: Diagnostik und Intervention (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 33

Aufbaumodul 6: Entwicklungsbezogene Bereiche der pädagogischen Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 30

Aufbaumodul 7: Beratung in Institutionen der Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 32

Wahlmodul 1: Ästhetische Frühförderung und Früherziehung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 34

Wahlmodul 2: Medienpädagogik (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 36

Wahlmodul *3*: Hördiagnostik und Hörförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 38

Wahlmodul 4: Psychomotorische Frühförderung und Früherziehung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) 41

Wahlmodul 5: Urbanes Zusammenleben in globalgesellschaftlicher und sozioökonomischer Vielfalt (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 43

Wahlmodul 6: Übergänge und Diskurse der frühen Kindheit (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 45

Wahlmodul 7: Elementare Didaktik in der Frühpädagogik (Anteilsfach Erziehungswissenschaft) 47

Wahlmodul 8: Musikalische Frühförderung und Früherziehung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung) **49**
Praktikumsmodul **51**
Bachelorarbeit **53**

8. Information und Beratung **54**

Abkürzungen:

AM	Aufbaumodul
BA	Bachelorarbeit
BM	Basismodul
WM	Wahlmodul
CP	Credit Points
FP	Fachprüfung
K	Kontaktzeit
MP	Modulprüfung
LV	Lehrveranstaltung
PO	Prüfungsordnung
S	Seminar
SEM	Semester
SI	Studium Integrale
SSt	Selbststudium
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
VL	Vorlesung
WB	Wahlbereich

1. Ziele und Inhalte

In den Basismodulen erfolgt die Auseinandersetzung mit obligatorischem Grundlagenwissen. Hierzu gehören Grundfragen der Allgemeinen Heilpädagogik, der Entwicklungspsychologie und –psychopathologie, der Erziehungswissenschaft und der Sprachentwicklung sowie eine Einführung in Forschungsmethoden.

Im Basismodul 1 erhalten die Studierenden einen Hintergrund in pädagogischen Grundfragen sowie einen Überblick über die Systematik der Erziehungswissenschaft. Basismodul 2 zielt darauf, ein Grundverständnis des Zusammenhangs von Theoriebildung und Methodik zu vermitteln. Ziel des Basismoduls 3 ist es, einen Überblick über zentrale Prozesse in pädagogischen Handlungsfeldern im Kontext ihrer gesellschaftlichen Funktionalität zu erlangen. Im Basismodul 4 setzen sich die Studierenden mit aktuellen heilpädagogischen Grundlagen auf der Basis historischer Kontexte auseinander. Dabei erwerben die Studierenden die Kompetenz, aktuelle Fragen zur Inklusion hinsichtlich der Bedeutung für das eigene Handeln im Arbeitsbereich der Frühförderung zu beurteilen. Die Basismodule 5 und 6 schaffen Voraussetzungen für die Erkennung und Bewertung von altersentsprechenden und altersspezifischen sprachlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklungsverläufen und daraus abzuleitenden Fördermaßnahmen. Ein weiterer Aspekt stellt der kindliche Erst- und Zweitspracherwerb dar.

Eine tiefer gehende Beschäftigung mit den relevanten Themenbereichen der Frühförderung erfolgt im Rahmen der Aufbaumodule. Durch die Belegung der obligatorischen Veranstaltungen in den Aufbaumodulen 1 bis 4 zu den Themen ‚Bildungstheorie', ‚Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität und Heterogenität', ‚Lehren, Lernen, Beraten, Supervision in professionsspezifischen Kontexten', ‚Diagnostik und Intervention', ‚Pädagogische Frühförderung' und ‚Beratung in den Institutionen der Frühförderung' findet eine erste Schwerpunktsetzung und Vertiefung statt. Den Grundprinzipien der pädagogischen Frühförderung folgend, erwerben die Studierenden Kompetenzen in der Diagnostik, der Interventionsplanung, der Theorie und Praxis pädagogischer Frühförderung in allen Entwicklungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit den Familien, weiteren beteiligten Institutionen und Berufsgruppen. Aufgrund der Familienorientierung in der pädagogischen Frühförderung gewinnen die Studierenden auch in die Diagnosevermittlung und Interventionsberatung einen vertiefenden Einblick.

Das Studienfach ist im BA durch die vertiefenden Wahlmodule bewusst breit angelegt; von diesen wählen die Studierenden eines. Die Schwerpunkte fokussieren unterschiedliche Akzente der pädagogischen Frühförderung und bilden für die Studierenden die Möglichkeit der vertieften Auseinandersetzung mit selbstgewählten Studieninhalten. Auf diese Weise sollen heilpädagogische und erziehungswissenschaftliche Zugänge in die pädagogische Frühförderpraxis transferiert bzw. die Zusammenarbeit mit Institutionen grundgelegt werden.

Zum einen dient die individuelle Schwerpunktsetzung der persönlichen beruflichen Profilbildung und zum anderen werden die Studierenden zum Einstieg in interdisziplinär ausgerich-

tete Arbeitsfelder der Frühförderung befähigt. Durch die Auseinandersetzung mit dem aktuellen fachwissenschaftlichen Forschungsstand wird die kritische Reflexionsfähigkeit und somit die Basis für eine selbstständig fachbezogene Zugangsweise geschaffen. Diese bildet die Voraussetzung für professionelles Handeln in Tätigkeitsfeldern der Frühförderung.

2. Berufsfeldorientierung

Der Erwerb persönlicher, sozialer, fachlicher und fachübergreifender Kompetenzen bietet den Absolventinnen und Absolventen die Voraussetzung, in Arbeitsfeldern pädagogischer bzw. interdisziplinärer Frühförderung in den weiteren Arbeitsbereichen der vorschulischen Erziehung (Kindertagesstätten, Familienzentren), Beratungsstellen, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Verbänden, sozialpädiatrischen Zentren, Praxen und Fördereinrichtungen tätig zu sein.

3. Struktur des Studienfaches

Das Studium des Faches *Frühförderung* ist als Ein-Fach-Bachelor-Modell konzipiert. Es umfasst folgende Bereiche:

- Die Anteilsfächer heilpädagogische Frühförderung sowie Erziehungswissenschaft mit einem Fachstudienanteil von 108 CP (in Basis- und Aufbaumodulen), inklusive zwei Fachprüfungen im Umfang von jeweils 6 CP, welche im Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung thematisch in einem der Studienmodule und im Anteilsfach Erziehungswissenschaft in einem der Aufbau- oder Wahlmodule erfolgt,
- einen Wahlbereich zur Profilbildung im Umfang von 24 CP aus dem Angebot der Wahlpflichtmodule der Anteilsfächer heilpädagogische Frühförderung sowie Erziehungswissenschaft,
- eine Bachelorarbeit im Umfang von 12 CP in einem der beiden Anteilsfächer,
- ein Praktikum im Umfang von 12 CP,
- das Studium Integrale im Umfang von jeweils 12 CP.

Das Pflichtcurriculum im Bachelor-Studienfach *Frühförderung* umfasst dreizehn Pflichtmodule (sechs Basis- und sieben Aufbaumodule).

Die Bachelorarbeit wird entweder im fünften Semester begonnen und im sechsten beendet oder komplett im sechsten Semester absolviert. Die Voraussetzung zur Abfassung der Bachelorarbeit ist der Abschluss aller Basismodule und vierer Aufbaumodule. Sie kann im Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung oder im Anteilsfach Erziehungswissenschaft geschrieben werden.

Studienbereich	Modul	CP	∑ CP
Pflichtmodule	Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)	8	108
	Basismodul 2: Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)	8	
	Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)	8	
	Basismodul 4: Allgemeine Grundlagen der Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	9	
	Basismodul 5: Medizinische und entwicklungspsychologische Grundlagen (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	9	
	Basismodul 6: Sprachentwicklung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	9	
	Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)	6 /8	
	Aufbaumodul 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: Internationaler Vergleich, Interkulturelle Bildung, Genderforschung (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)	6 /8	
	Aufbaumodul 3: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit, Inklusions- und Rehabilitationsprozesse (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)	6 /8	
	Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen, Beratung und Supervision in professionsspezifischen Kontexten (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	6 /8	
	Aufbaumodul 5: Entwicklungsbezogene Bereiche der pädagogischen Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	9	
	Aufbaumodul 6: Beratung in Institutionen der Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	9	
	Aufbaumodul 7: Diagnostik und Intervention (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)	9	
Fachprüfung		12	12
Wahlbereich	Wahlmodule	24	24
Praktikum		12	12
Studium Integrale		12	12
Bachelorarbeit		12	12
			180

4. Lehr- und Lernformen

Die klassischen Lehr-/Lernformen wie Vorlesungen und Seminare werden ergänzt durch Übungen und Gruppenunterricht, in denen das selbständige und kooperative Arbeiten auch in Kleingruppen zunehmend gefördert und beratend gestützt wird.

5. Credit Points und Prüfungen

Credit Points (CP) werden für die aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen sowie für erfolgreich absolvierte Modulprüfungen vergeben. Die Vergabe von Credit Points entspricht dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS), ein Credit Point entspricht somit dem durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand von 30 Zeitstunden. Unter Berücksichtigung des studentischen Workloads wird bei der Vergabe von Credit Points innerhalb von Modulen bzw. Lehrveranstaltungen generell zwischen folgenden Möglichkeiten unterschieden:

2 CP: Aktive Teilnahme an einer Lehrveranstaltung gemäß § 5 der Prüfungsordnung,

3 CP: Benotete Prüfungsleistung als Modulprüfung (Hausarbeit, Klausur, Portfolio o.Ä.) gemäß § 8 der Prüfungsordnung oder unbenotete Leistung,

4 CP: Benotete Prüfungsleistung als Modulprüfung (Hausarbeit, Klausur, Portfolio o.Ä.) gemäß § 8 der Prüfungsordnung.

Die möglichen Prüfungsformen für Modulprüfungen sind in der Prüfungsordnung definiert (vgl. § 8 der PO); in den Modulbeschreibungen sind die jeweils vorgesehenen Prüfungsformen festgelegt. Sofern die Modulbeschreibung die Prüfungsform nicht verpflichtend vorschreibt, entscheiden die Lehrenden in Absprache mit den Modulbeauftragten vor Beginn der Lehrveranstaltung über die mögliche(n) Prüfungsform(en) und die Leistungsanforderungen für diese. Diese Informationen werden in der Lehrveranstaltungsankündigung über den Kölner Lehr-, Informations- und Prüfungsservice (KLIPS) jeweils im Semester vorher bekannt gemacht.

6. Module

Im Bachelorstudiengang *Frühförderung* sind in allen Modulen alle genannten Bausteine verpflichtend zu studieren.

BM 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft

BM 2: Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie

BM 3: Pädagogik und Gesellschaft

BM 4: Allgemeine Grundlagen der Frühförderung

BM 5: Medizinische und entwicklungspsychologische Grundlagen

BM 6: Sprachentwicklung

AM 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

AM2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: Internationaler Vergleich, Interkulturelle Bildung, Genderforschung

AM 3: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit, Inklusions- und Rehabilitationsprozesse

AM 4: Lehren, Lernen, Beratung und Supervision in professionsspezifischen Kontexten

AM 5: Entwicklungsbezogene Bereiche der pädagogischen Frühförderung

AM 6: Beratung in Institutionen der Frühförderung

AM 7: Diagnostik und Intervention

In allen Modulen sind Bausteine definiert: In den Basis- und Aufbaumodulen sind jeweils drei Veranstaltungen zu belegen.

7. Modulbeschreibungen

Basismodul 1:	Grundlagen der Erziehungswissenschaft (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)				
BM 1	**Workload** 240 Std.	**CP** 8	**Semester** 1. Sem.	**Häufigkeit** WiSe/SoSe	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesung Seminare	**Kontaktzeit** 90 Std. (6 SWS)	**Selbststudium** 150 Std.	**Gruppengröße** Vorlesung: 200 Seminare: 50

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden kennen Grundbegriffe und -probleme der Erziehungswissenschaft und können diese in wissenschaftlich und professionsbezogen angemessener Sprache beschreiben. Sie verfügen über einen Überblick zu Geschichte und Theorierichtungen der Disziplin (wie z.B. geisteswissenschaftliche Pädagogik, empirische, kritisch-emanzipatorische oder konstruktivistische Erziehungswissenschaft) und sind in der Lage, theoretische Grundfragen an einem oder mehreren historischen Entwürfen zu rekonstruieren.

3 Inhalte und Ziele

Ziel des Basismoduls 1 ist es, ein Verständnis für pädagogische Grundfragen zu entwickeln und einen Überblick über die Systematik der Erziehungswissenschaft zu gewinnen. Das Modul dient der exemplarischen Einführung in Gegenstände, Theorien, Methoden und Klassiker der Erziehungswissenschaft. Die einführende Vorlesung gibt den Studierenden einen Überblick über Grundfragen, zentrale Begriffe und aktuelle Fragestellungen der Erziehungswissenschaft. In den Seminaren erwerben sie im Rahmen eines jeweils engeren exemplarischen Themenfeldes Grundwissen zu den Grundbegriffen Bildung, Erziehung, Lernen und Sozialisation und vertiefen dieses ebenfalls exemplarisch anhand eines oder mehrerer Klassiker der Erziehungs- und Bildungsgeschichte.

Ziele des Basismodul 1 sind:

- ein Verständnis für pädagogische Grundfragen zu entwickeln
- einen Überblick über zentrale Begrifflichkeiten der Disziplin zu gewinnen
- in Geschichte und Systematik der Erziehungswissenschaft einzuführen

Themen des Basismoduls 1 sind:

- Grundfragen: historische und aktuelle Bezüge der Erziehungswissenschaft
- Grundbegriffe: Erziehung, Bildung, Sozialisation und Lernen
- Erziehungswissenschaftliche Disziplinen
- Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Klassiker

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Veranstaltung 2 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar

	2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Dr. Burchardt Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Der Abschluss des Basismoduls BM 1 ist formale Voraussetzung für das Studium in den Aufbaumodulen AM 1, AM 3 und AM 4. In Aufbaumodul 1 werden die o.g. Kompetenzen anhand weiterführender historischer und bildungstheoretischer Fragestellungen vertieft. In Aufbaumodul 3 wird ein Transfer des allgemeinen erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens zur benachbarten Disziplin Heilpädagogik geleistet, die dort thematisch im Vordergrund steht. In Aufbaumodul 4 wird der pädagogisch-praktische Bezug im Bereich des Lehrens und Lernens sowie des Beratens und Kommunizierens thematisiert.

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
1	VL	2	Grundbegriffe und -fragen der Erziehungswissenschaft	Aktive Teilnahme	30	30	2
1	S	2	Bildung, Erziehung, Lernen und Sozialisation	Aktive Teilnahme	30	30	2
1	S	2	Klassiker der Erziehungs- und Bildungsgeschichte	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Basismodul 2: Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie
(Anteilsfach Erziehungswissenschaft)

BM 2	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	240 Std.	8	1. Sem.	WiSe/SoSe	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	150 Std.	Vorlesung: 200 Seminare: 50

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden verfügen über wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse. Sie kennen die in der empirischen Bildungsforschung verwendeten Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse. Sie können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen und beurteilen. Sie sind in der Lage, gängige Darstellungsformen empirischer Daten (Tabellen, Graphiken u.a.) zu ‚lesen' und zu verstehen und verfügen über Grundfähigkeiten zur Erstellung von textförmigen und nicht textförmigen Darstellungsvarianten empirischer Daten. Die Studierenden können ausgewählte Methoden im Rahmen von Forschungsarbeiten anwenden.

3 Inhalte und Ziele

Das Basismodul 2 zielt darauf, ein Grundverständnis des Zusammenhangs von Theoriebildung und Methodik zu vermitteln. Es geht darum, einen Habitus wissenschaftlichen Arbeitens bis hin zu ersten eigenen Schritten in der Konzipierung von Untersuchungen, Auswertung von Daten und theoretischen Reflexion zu erwerben.

Das Modul dient der Einführung in die Wissenschaftstheorie und dem Überblick über Forschungsmethoden; dabei werden sog. qualitative Methoden (z.B. qualitative Inhaltsanalyse, teilnehmende Beobachtung) und quantitative Methoden sowie ihre statistische Verarbeitung (z.B. Messen und Skalieren) funktionsbezogen, d.h. am jeweiligen Forschungszweck orientiert, dargestellt.

Ziel des Basismoduls 2 sind:

- einen Einblick in Wissenschaftstheorie und einen Überblick über Forschungsmethoden zu gewinnen
- ein Grundverständnis des Zusammenhangs von Theoriebildung und Methodik zu entwickeln
- einen Habitus wissenschaftlichen Arbeitens zu erwerben
- erste eigene Schritte in der gegenstandsangemessenen Konzipierung von Untersuchungen, der Auswertung von Daten und der theoretischen Reflexion zu entwickeln

Themen sind:

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen
- Qualitative Forschungsmethoden (z.B. teilnehmende Beobachtung, biographisches Interview)
- Quantitative Forschungsmethoden (z.B. Befragungen)
- Statistische Verarbeitung empirischer Daten (z.B. SPSS)

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

	Veranstaltung 1 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 2 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Modulbeauftragter/ Fachliche Fragen: Prof. Dr. Peek Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Der Abschluss des Basismoduls BM 2 ist formale Voraussetzung für das Studium in den Aufbaumodulen AM 1 und AM 2. In Aufbaumodul 1 werden die Inhalte des Moduls anhand bildungs- und erziehungstheoretischer Fragestellungen theoretisch-reflexiv thematisiert. Aufbaumodul 2 führt mit der Frage nach den Implikationen erzieherischen und bildenden Handelns unter den Bedingungen von Diversität thematisch in Fragestellungen ein, die sowohl empirisch erforscht als auch theoretisch-reflexiv befragt werden. Dort werden diese Inhalte exemplarisch vertieft und Kompetenzen im Rahmen kleinerer Forschungsarbeiten eingesetzt.

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
1	VL	2	Wissenschaftstheorie, Methodologie und Methoden	Aktive Teilnahme	30	30	2
1	S	2	Methoden der qualitativen Forschung	Aktive Teilnahme	30	30	2
1	S	2	Quantitative Methoden und Statistik	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft
(Anteilsfach Erziehungswissenschaft)

BM 3	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	240 Std.	8	2. Sem.	WiSe/SoSe	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	150 Std.	Vorlesung: 200 Seminare: 50

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Kompetenzen, die es ihnen anhand spezifischer Fragestellungen ermöglichen, zu analysieren, in welcher Weise Sozialisation, Erziehung und Bildung nicht nur das Ergebnis der Entwicklung und der Leistung einzelner Individuen darstellen, sondern jeweils die gesellschaftlichen Entwicklungen ihrer Zeit wiederspiegeln und auf diese zurückwirken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Sozialisationstheorien und kulturtheoretische Fragestellungen aufgearbeitet und zu aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Praxen in Beziehung gesetzt. Weiterhin erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu Medientheorie und Medienforschung; sie sind in der Lage, mediale Artefakte auf dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Funktionen kritisch und konstruktiv für die Planung von Bildungsprozessen zu analysieren.

3 Inhalte und Ziele

Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über zentrale Prozesse in pädagogischen Handlungsfeldern im Kontext ihrer gesellschaftlichen Funktionalität zu erlangen.

Das Basismodul 3 umfasst grundlegende Wissensbestände zum Zusammenhang von Pädagogik und Gesellschaft. Neben soziologischen Dimensionen pädagogischer Handlungsfelder und Praxen, der gesellschaftlichen Verschränktheit aber auch Widerständigkeit pädagogischen Handelns in einer modernisierten Gesellschaft (Rationalisierung, Individualisierung, Globalisierung) liegt der erste Schwerpunkt auf der wissenschaftlichen wie praxeologischen Beschäftigung mit Sozialisationsprozessen, die sich über die gesamte Lebensspanne erstrecken. Der zweite Schwerpunkt beschäftigt sich mit der speziellen Bedeutung der Medien für die Sozialisation einerseits und mit der Planung und Durchführung pädagogischer und didaktischer Konzeptionen andererseits. Dabei kommt den neuen Medien hinsichtlich ihrer kulturellen und bildenden Funktionen besondere Bedeutung zu.

Ziele des Basismodul 3 sind:

- einen Überblick über pädagogische Handlungsfelder und ihre gesellschaftliche Funktionalität zu erlangen
- die soziologische Dimension pädagogischer Handlungsfelder und Praxen zu reflektieren
- Sozialisationsprozesse im historischen und aktuellen Bezug zu verstehen und diese Erkenntnisse in pädagogisches Handeln zu überführen

Themen sind u.a.

- Pädagogik und Gesellschaft
- Globalisierung und Pädagogik
- Sozialisationstheorien
- Sozialisation und (neue) Medien

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

	Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 2 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Prof. Dr. Reich, Dr. Neubert Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Der Abschluss des Basismoduls BM 3 ist formale Voraussetzung für das Studium in den Aufbaumodulen AM 2, AM 3 und AM 4. In den AM 2 und AM 3 wird die Einbettung pädagogischen Handelns in gesellschaftliche Zusammenhänge exemplarisch vertieft an den Themen Diversität und Heterogenität. AM 4 zielt auf die Implikationen für Lehren und Lernen, insbesondere unter didaktischmethodischen sowie kommunikationstheoretischen Gesichtspunkten.

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
2	VL	2	Bildung und gesellschaftliche Modernisierung	Aktive Teilnahme	30	30	2
2	S	2	Erziehung und Sozialisation	Aktive Teilnahme	30	30	2
2	S	2	Mediensozialisation und Medienpädagogik	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Basismodul 4: Allgemeine Grundlagen der Frühförderung
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

BM 4	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	270 Std.	9	1. Sem.	jährlich	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	180 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35-50

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden

- gewinnen einen fundierten Überblick über Grundfragen und Grundprobleme der Heilpädagogik und Rehabilitation
- verfügen über die Fähigkeit, diese Grundfragen und Grundprobleme historisch einzuordnen und in einem gesellschaftlichen Kontext zu reflektieren
- entwickeln ein kritisches Bewusstsein bzgl. der Konstitution von Disziplin und Profession

3 Inhalte und Ziele

- begriffliche und theoretische Grundlagen der Heilpädagogik
- historische, kulturelle und normative bzw. ethische Aspekte der Frühförderung
- Erarbeitung eines kritischen Verständnisses von Behinderung und Benachteiligung
- professionstheoretische und professionsethische Grundlagen der Frühförderung unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität und Differenz
- Soziale Ungleichheitslagen, Inklusion und Exklusion

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Schriftliche Hausarbeit, Klausur oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)

8 Verwendung des Moduls

Pflichtmodul

9 Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Abschlussprüfung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.

10 Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Markus Dederich

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
1	VL	2	Einführung in die Allgemeine Heilpädagogik	Aktive Teilnahme	30	30	2
1	S	2	Normative und professionstheoretische Grundlagen der Frühförderung	Aktive Teilnahme	30	30	2

1	S	2	Inklusion und Exklusion in der Kindheit	Aktive Teilnahme	30	30	2
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**180**	**9**

Basismodul 5:	Medizinische und entwicklungspsychologische Grundlagen (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)				
BM 5	**Workload** 270 Std.	**CP** 9	**Semester** 1.-2. Sem.	**Häufigkeit** jährlich	**Dauer** 2 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesungen Seminar	**Kontaktzeit** 90 Std. (6 SWS)	**Selbststudium** 180 Std.	**Gruppengröße** Vorlesungen: 150 Seminare 35-50

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden haben einen Überblick über medizinische Grundlagen und kennen medizinische Ursachen für Entwicklungsstörungen und genetische Syndrome. Sie kennen biopsychosoziale Störungsmodelle und psychische Entwicklungen unter abweichenden Bedingungen. Sie kennen ausgewählte Störungsbilder. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit - Entwicklungspsychologische Theorien und Konzepte zu reflektieren - Methoden und Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie und – psychopathologie anzuwenden - Altersentsprechende kognitive, sprachliche und sozial-emotionale Entwicklungsverläufe nachzuvollziehen sowie Abweichungen zu erkennen und zu bewerten
3	**Inhalte und Ziele** Gegenstand sind medizinische Ursachen, psychologische Theorien, Konzepte und Modelle der Entwicklungspsychologie und –psychopathologie in Bezug auf frühförderungsrelevante kognitive, sprachliche und sozial-emotionale Entwicklungen und des Zusammenhangs der Entwicklungsbereiche und –verläufe.
4	**Lehrformen** Vorlesungen, Seminar
5	**Teilnahmevoraussetzungen** Keine
6	**Prüfungsformen** Schriftliche Hausarbeit, Klausur oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)
8	**Verwendung des Moduls** Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Abschlussprüfung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** NF Nußbeck. NF Lauth

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
1	VL	2	Medizinische Grundlagen	Aktive Teilnahme	30	30	2
1	VL	2	Entwicklungspsychologische/-pathologische Grundlagen	Aktive Teilnahme	30	30	2

2	S	2	Kognitive Entwicklung und Störungen	Aktive Teilnahme	30	30	2
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**180**	**9**

Basismodul 6: Sprachentwicklung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

BM 6	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	270 Std.	9	2.-3. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	180 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35-50

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden erhalten Einblick in die grundlegenden Aspekte der Sprachentwicklung. Sie erwerben Kenntnisse über Regelmäßigkeiten und den Verlauf des normalen monolingualen Spracherwerbs des Deutschen sowie des kindlichen Zweitspracherwerbs des Deutschen. Weiterhin lernen die Studierenden, die spezifischen Sprachprobleme kennen, die sich kindlichen Zweitsprachlernern des Deutschen aufgrund von Interferenzen zwischen Erst- und Zweitsprache stellen. Diese Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzen, einen auffälligen mono- bzw. bilingualen kindlichen Spracherwerb erkennen und bewerten zu können und über geeignete Frühfördermaßnahmen einen entwicklungsgerechten Deutscherwerb zu unterstützen.

3 Inhalte und Ziele

Inhalte der Seminare sind grundlegende Kenntnisse zum kindlichen mono- bzw. bilingualen Spracherwerb des Deutschen. Der Fokus liegt dabei auf Erwerbsphasen, Entwicklungsverläufen und typischen entwicklungsbedingten Fehlern. Vor diesem Hintergrund werden Auffälligkeiten der kindlichen Sprachentwicklung und Fördermaßnahmen zur Unterstützung eines entwicklungsgerechten Spracherwerbs vorgestellt, eingeordnet und auf ihre Verwendbarkeit untersucht.

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Schriftliche Hausarbeit, Klausur oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)

8 Verwendung des Moduls

Pflichtmodul

9 Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Abschlussprüfung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.

10 Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. M. Penke

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
2	VL	2	Sprachentwicklung	Aktive Teilnahme	30	30	2
2	S	2	Kindlicher Zweispracherwerb	Aktive Teilnahme	30	30	2

2	S	2	Sprachliche Frühförderung	Aktive Teilnahme	30	30	2
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**180**	**9**

Aufbaumodul 1:	Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)				
AM 1	**Workload** 240 Std.	**CP** 8	**Semester** 2. Sem.	**Häufigkeit** WiSe/SoSe	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesung Seminare	**Kontaktzeit** 90 Std. (6 SWS)	**Selbststudium** 150 Std.	**Gruppengröße** Vorlesung: 200 Seminare: 35

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden kennen Zugänge, theoretische Perspektiven und zentrale Begrifflichkeiten der Bezugsdisziplinen im Themenfeld dieses Moduls (insbes. der Philosophie und der Geschichtswissenschaft). Sie sind in der Lage, theoretische Ansätze historisch und systematisch zu verorten und auf ihre Bedeutung für die Erziehungswissenschaft wie für die pädagogische Praxis hin zu prüfen und zu beurteilen.
3	**Inhalte und Ziele** Ziel des Aufbaumoduls 1 ist es, einen historisch-reflexiven Zugang zu aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen sowie die Wirkungsgeschichte zentraler Erziehungsund Bildungstheorien zu vermitteln und zu eigenen Analysen hinzuführen. Das Modul dient der Vertiefung des im Basismodul 1 erworbenen Wissens zu Bildungs- und Erziehungstheorien. Es werden sowohl klassische Erziehungs- und Bildungstheorien (z.B. Humboldt, Schleiermacher, Herbart), zeitgenössische Gegenstimmen wie auch moderne Ansätze (z.B. phänomenologische, konstruktivistische) vermittelt. Die Vorlesung gibt dazu einen Überblick. Die beiden Seminare beschäftigen sich zum einen mit der Pädagogischen Anthropologie als einer Grundlage der Pädagogik und ihrer Anwendungstheorie, der pädagogischen Ethik. Zum anderen findet eine Vertiefung in die Geschichte der Pädagogik statt, die als historische Bildungsforschung ideen-, sozial- und/oder kulturgeschichtlich angelegt sein kann.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Absolvierung der Basismodule 1 und 2 **Inhaltlich:** keine
6	**Prüfungsformen** Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Prof. Dr. Mertens, Prof. Dr. Kleinau Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu er-

	werbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 6 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
2	VL	2	Grundlagen der historischen Bildungsforschung	Aktive Teilnahme	30	30	2
2	S	2	klassische Erziehungs- und Bildungstheorien	Aktive Teilnahme	30	30	2
2	S	2	Vertiefungsseminar	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Aufbaumodul 2:	Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: Internationaler Vergleich, Interkulturelle Bildung, Genderforschung (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)				
AM 2	**Workload** 240 Std.	**CP** 8	**Semester** 3. Sem.	**Häufigkeit** WiSe/SoSe	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**	**Gruppengröße**
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	150 Std.	Vorlesung: 200 Seminare: 35

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden erwerben Grundbegriffe und theoretische Grundlagen, die sie in die Lage versetzen, die jeweilige kulturelle und zugleich internationale Einbettung von Sozialisation, Erziehung und Bildung (und hier wieder: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Bildungspraxis) wahrzunehmen und zu analysieren. Sie eignen sich Kenntnisse über die gesellschaftlichen Hintergründe und Begleiterscheinungen von geschlechtlichen und ethnischen Zuschreibungen und Platzierungen, von Migration und weiteren Manifestationen der soziokulturellen Pluralität an. Sie lernen, die Bedeutung von Individualisierung und Globalisierung für bildungstheoretische Analysen, für die Bildungspolitik und für das pädagogische Handeln in verschiedenen Zusammenhängen und mit verschiedenen Altersgruppen zu erkennen und umzusetzen. Sie erwerben theoretische und praxisbezogene Kenntnisse und Kompetenzen aus der Sicht der Genderforschung und der interkulturellen Bildung. Durch den Einblick in international vergleichende Untersuchungen zu exemplarisch ausgewählten Fragestellungen erweitern sie ihren kulturellen Horizont, relativieren ihre Normalitätsvorstellungen von Bildung und Erziehung und erlangen die Fähigkeit, Bildungsprozesse unter den Bedingungen zunehmender Diversität zu analysieren und zu planen.

3 Inhalte und Ziele

Ziel des Aufbaumoduls 2 ist es, Diversität als Grundkategorie erziehungswissenschaftlicher Forschung und pädagogischen Handelns zu verstehen, hinsichtlich ausgewählter Differenzlinien (Interkulturalität, Geschlechtsdifferenz) international vergleichend einordnen und ansatzweise in die Planung pädagogischer Programme überführen zu können.

Das Modul thematisiert gesellschaftliche Veränderungen, die sich aus zunehmender Internationalisierung, Globalisierung und Ausdifferenzierung ergeben und z.T. zur Herausbildung neuer pädagogischer Felder und Praxen geführt haben. Dazu werden theoretische Grundlagen aus dem Kontext der Genderforschung, international vergleichenden Erziehungswissenschaft, der Interkulturellen Pädagogik, der Mehrsprachigkeitsforschung sowie der Migrationsforschung im Überblick vorgestellt. Die Vertiefung in den Seminaren zielt zum einen auf die gesellschaftliche Seite, zum anderen auf institutionelle und didaktische Folgen der zunehmenden Diversifizierung von Bildungsvoraussetzungen und -prozessen. Die Themen werden in der Regel in international vergleichender sowie historischer Perspektive behandelt.

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien

5 Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Absolvierung der Basismodule 2 und 3

Inhaltlich: keine

6 Prüfungsformen

Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Veranstaltung 2 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar

	2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Prof. Dr. Allemann-Ghionda, Prof. Dr. Kleinau Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 6 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Theoretische Grundlagen: Diversität und Differenz	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Diversität in Bildung und Erziehung und ihre Bedeutung für Schule und Unterricht	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Vertiefungsseminar	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Aufbaumodul 3:	**Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit, Inklusions- und Rehabilitationsprozesse (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)**				
AM 3	**Workload** 240 Std.	**CP** 8	**Semester** 4.-5. Sem.	**Häufigkeit** WiSe/SoSe	**Dauer** 2 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesung Seminare	**Kontaktzeit** 90 Std. (6 SWS)	**Selbststudium** 150 Std.	**Gruppengröße** Vorlesung: 200 Seminare: 35

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden erwerben Kenntnisse in grundlegenden Theorien und Methoden, die zum Verstehen der Heterogenisierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen notwendig sind. Sie kennen Theorien, die beim Verständnis von Bildung in den verschiedenen Lebensabschnitten zum Tragen kommen und können mit daraus resultierenden Fragestellungen umgehen. Sie erwerben grundlegende Kompetenzen in theoretischen, ethischen und praktischen Themenfeldern der Heilpädagogik im Besonderen im Bereich der Inklusion und Integration. Die Bildung bei benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sonderpädagogischen, interdisziplinären und bildungsinstitutionellen Kontexten gehört zu den erworbenen Kompetenzen.
3	**Inhalte und Ziele** Das Aufbaumodul 3 soll Verständnis und Sensibilität für einen neuen Blick auf lebensgeschichtlich wie sozial erzeugte Differenzen vermitteln, wobei Inklusionsfragen in den Vordergrund gestellt werden. Das Modul thematisiert Erziehung und Bildung unter den gesellschaftlichen Bedingungen der Heterogenität als Normalfall. Prozesse der Inklusion und Partizipation als Querschnittsaufgaben im Bildungswesen werden skizziert. Es werden Aspekte der Bildung und Weiterbildung in der Perspektive der Lebensspanne im Besonderen der frühen Kindheit und Jugend sowie im Erwachsenenalter behandelt. Darüber hinaus werden Fragestellungen um Integration und Inklusion im Kontext von Behinderung und Rehabilitation thematisiert.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Absolvierung der Basismodule 1 und 3 **Inhaltlich:** keine
6	**Prüfungsformen** Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 2 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3

	der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Dr. Sanders Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 6 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
4	VL	2	Inklusion und Partizipation	Aktive Teilnahme	30	30	2
4	S	2	Bildung und Weiterbildung mit Erwachsenen	Aktive Teilnahme	30	30	2
5	S	2	Bildung und Inklusion in früher Kindheit	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen, Beratung und Supervision in professionsspezifischen Kontexten (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)					
AM 4	**Workload** 240 Std.	**CP** 8	**Semester** 5.-6. Sem.	**Häufigkeit** WiSe/SoSe	**Dauer** 2 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesung Seminare	**Kontaktzeit** 90 Std. (6 SWS)	**Selbststudium** 150 Std.	**Gruppengröße** Vorlesung: 200 Seminare: 35

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden kennen entwicklungs-, interaktions- und lernpsychologische Bedingungen der Erziehung und Bildung. Sie erwerben Grundkenntnisse in Beratung und Supervision. Sie sind in der Lage, mit grundlegenden Fragestellungen des Lehrens umzugehen besonders unter Berücksichtigung von Entwicklung und Lernen in Bildungsinstitutionen. Darüber hinaus verfügen sie über Grundwissen in allgemeiner Didaktik und Medienkompetenz.
3	**Inhalte und Ziele** Ziel des Aufbaumoduls 4 ist es, im Rahmen institutionalisierter Bildungsprozesse ein konzeptionelles Verständnis von Lernen, Lehren und Beraten in Verknüpfung mit didaktischer Planung und Organisation zu gewinnen. Das Modul behandelt bildungs- und lerntheoretische Fragestellungen unter gesellschaftlichen Bedingungen der Gegenwart. Neben Entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien sollen Prozesse der Wissensstrukturierung und Möglichkeiten des Wissens- oder Lehrmanagement thematisiert werden. Ziel des Moduls ist es, zum einen außerschulische Lernarrangements professionell zu gestalten und zum anderen die erarbeiteten Grundlagen Lehr-Lern-Methoden anzuwenden.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Absolvierung der Basismodule 1 und 3 **Inhaltlich:** keine
6	**Prüfungsformen** Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 2 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 (2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Prof. Dr. Plöger Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik

11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 6 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
5	VL	2	Beobachtung und Analyse von Unterricht und Bildungsprozessen	Aktive Teilnahme	30	30	2
5	S	2	Lernarrangements und Wissensstrukturierung	Aktive Teilnahme	30	30	2
6	S	2	Beratung und Supervision	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**90**	**150**	**8**

Aufbaumodul 5: Entwicklungsbezogene Bereiche der pädagogischen Frühförderung (Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)					
AM 5	**Workload** 270 Std.	**CP** 9	**Semester** 3.-4. Sem.	**Häufigkeit** Jährlich	**Dauer** 2 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesung Seminare	**Kontaktzeit** 90 Std. (6 SWS)	**Selbststudium** 180 Std.	**Gruppengröße** Vorlesung: 150 Seminare: 35-50

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden - kennen die verschiedenen Adressatengruppen der pädagogischen Frühförderung und können ihre spezifischen Bedarfe beurteilen, - kennen theoretische Grundlagen, Schlüsselbegriffe und Konzepte der pädagogischen Frühförderung, - kennen die Arbeitsfelder und Grundlagen der pädagogischen Förderpraxis - können spezielle pädagogisch Verfahren und Interventionsformen der frühen Kindheit beurteilen sowie zielgruppenspezifische pädagogische Förderplanungen vornehmen.
3	**Inhalte und Ziele** - Fachhistorische Entwicklungen der pädagogischen Frühförderung, - Schlüsselbegriffe der pädagogischen Frühförderung und ihre Bezugstheorien, - Pädagogische Konzepte im Spannungsfeld von Frühpädagogik und Frühtherapie, - Bedeutung von Körper, Wahrnehmung, Bewegung und Spiel in der pädagogischen Frühförderung, - Konzepte der Familienorientierung und deren Bedeutung in der pädagogischen Frühförderung - Förderschwerpunktspezifische Grundlagen und Arbeitsweisen in der pädagogische Frühförderung - Spezielle Förderbedarfe von Kindern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung/körperlich-motorische Entwicklung - Förderplanung, Entwicklungsbegleitung und Entwicklungsberatung in der pädagogischen Frühförderung - Dokumentation und Evaluation in der pädagogischen Frühförderung. - Exemplarische Realisation von Maßnahmen der pädagogischen Frühförderung
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminar
5	**Teilnahmevoraussetzungen** Keine
6	**Prüfungsformen** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)
8	**Verwendung des Moduls** Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Abschlussprüfung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r**

	Prof. Dr. Norbert Heinen/Prof. Dr. Klaus Fischer

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Theorien, Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Frühförderung	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Grundlagen und Arbeitsformen der pädagogischen Frühförderung mit Kindern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung/körperlich-motorische Entwicklung	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Körper, Wahrnehmung und Spiel als Themen der pädagogischen Frühförderung	Aktive Teilnahme	30	30	2
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**180**	**9**

Aufbaumodul 6: Beratung in Institutionen der Frühförderung
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

AM 6	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	270 Std.	9	4. Sem.	jährlich	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminar	60 Std. (4 SWS)	210 Std.	Vorlesung: 150 Seminar: 35-50

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden kennen Institutionen der Frühförderung einschließlich der rechtlichen Grundlagen. Sie kennen Beratungskonzepte in der Frühförderung und können sie anwenden.
3	**Inhalte und Ziele** Gegenstand sind ein Überblick über mögliche Institutionen der Frühförderung mit ihren verschiedenen rechtlichen Bedingungen der Versorgung sowie Beratungskonzepte im Rahmen der Elternarbeit in der Frühförderung zu Diagnosemitteilung, Information der Eltern über Behinderungen und Entwicklungsbeeinträchtigungen und deren Folgen sowie Prognosen.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminar
5	**Teilnahmevoraussetzungen**
6	**Prüfungsformen** Referat, mündliche Prüfung oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 und 2 (je2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 3 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)
8	**Verwendung des Moduls** Pflichtmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Abschlussprüfung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** NF Nußbeck, NF Lauth

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
4	VL	2	Institutionen und rechtliche Grundlagen	Aktive Teilnahme	30	60	3
4	S	2	Beratungskonzepte	Aktive Teilnahme	30	60	3
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**4**			**90**	**180**	**9**

Aufbaumodul 7: Diagnostik und Intervention
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

AM 7	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	270 Std.	9	5. Sem.	jährlich	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	120 Std. (8 SWS)	150 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden haben die Fähigkeit

- Grundlagen von Diagnostik in der Frühförderung kritisch zu reflektieren
- Diagnostische Instrumente zu bewerten und anzuwenden
- Einen Förderplan auf der Grundlage diagnostischer Erkenntnisse zu erstellen, Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren

3 Inhalte und Ziele

Gegenstand sind theoretische Grundlegungen, Ziele und Aufgaben wissenschaftlicher Diagnostik, insbesondere Anforderungen an Diagnostik in der Frühförderung, auf deren Basis die Zusammenhänge zwischen Diagnostik, Förderplanung und Förderkonzept sowie der Umgang mit diagnostischen Verfahren im Rahmen von Interventionen vermittelt werden.

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare

5 Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiches Absolvieren des Basismoduls 5

6 Prüfungsformen

Klausur oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP)

8 Verwendung des Moduls

Pflichtmodul

9 Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Abschlussprüfung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.

10 Modulbeauftragte/r

Junior-Prof. Dr. Bienstein

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
5	VL	2	Grundlagen von Diagnostik und Intervention	Aktive Teilnahme	30	30	2
5	S	2	Diagnoseinstrumente und -verfahren	Aktive Teilnahme	30	30	2
5	S	2	Planung, Durchführung und Evaluation von Interventionen	Aktive Teilnahme	30	30	2
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**180**	**9**

Wahlmodul 1: Ästhetische Frühförderung und Früherziehung
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

WM 1	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	Jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	270 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden besitzen Grundkenntnisse in ästhetisch-therapeutischen Konzepten und Fördermöglichkeiten für die frühe Kindheit. Sie können ästhetisch-therapeutische Interventionen zur Kompetenzsteigerung planen und durchführen. Sie zeigen Fähigkeiten und Fertigkeiten in künstlerischen und ästhetischen Gestaltungspraxen.

Die Studierenden
- kennen entwicklungstheoretische Bezüge der Ästhetischen Förderung, Schlüsselbegriffe und Konzepte in ihrer Relevanz für die frühe Kindheit.
- reflektieren ästhetisch-therapeutische Fördermöglichkeiten.
- setzen Methoden und Interventionsmöglichkeiten der Ästhetischen Erfahrung und Kunsttherapie zur frühkindlichen Kompetenzsteigerung angemessen ein.
- wählen aus dem erworbenen, reichen Spektrum künstlerisch-ästhetischer Methoden angemessene ästhetisch-künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten aus.

3 Inhalte und Ziele

Gegenstand sind ästhetische und therapeutische Theorien, Konzepte und Modelle aus den Bereichen frühkindlicher Ästhetischer Erfahrung, Kunstpädagogik und Kunsttherapie in Bezug auf frühförderungsrelevante kognitive, verbale und nonverbale Entwicklungsverläufe und emotionaler Ausdrucksförderung.
- Historische, entwicklungstheoretische, institutionelle, ästhetische und kunsttherapeutische Perspektiven und Bezugstheorien
- Ästhetische Konzepte zwischen Frühpädagogik und Frühförderung
- Förderaspekte und Interventionen aus Kunsttherapie und ästhetischer Erfahrung (Materialbezogene-, Körperbezogene-, Sozial bezogene ästhetische Erfahrungen)
- Künstlerische Praxisfelder (Kritzeln, Malen, Plastizieren)
- Beobachtungsmethoden und Diagnostik aufgrund von Zeichnungs-, Bild- und Plastikentstehung
- Förderplanung und Entwicklungsbegleitung/ - beratung
- Dokumentation und Evaluation von kleinen Forschungsprojekten

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare

5 Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiches Absolvieren der Basismodule 1-5 sowie des Aufbaumoduls 1

6 Prüfungsformen

Praktische Prüfung oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar)
3 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP). Die Modulnote setzt sich aus den mit jeweils 25 % gewichteten Vornoten sowie der mit 50 % gewichteten Note der Modulabschlussprüfung zusammen.

8	**Verwendung des Moduls** Wahlmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Dr. Hildegard Ameln-Haffke

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Ästhetisch-therapeutische Konzepte	Aktive Teilnahme	30	60	3
3	S	2	Ästhetische und künstleri-sche/kunsttherapeutische Interventionen	Aktive Teilnahme	30	60	3
4	S	2	Künstlerisch-ästhetische Gestaltungsmethoden	Aktive Teilnahme	30	60	3
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**270**	**12**

Wahlmodul 2: Medienpädagogik (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)

WM 2	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	120 Std. (8 SWS)	240 Std.	Vorlesung: 200 Seminare: 35

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden erwerben grundlegende Medienkompetenzen und sind in der Lage, diese in unterschiedlichen Praxisfeldern umzusetzen. Sie können Medien auf ihre Tauglichkeit zur Nutzung in Bildungsprozessen überprüfen und effektiv anwenden. Darüber hinaus sind sie in der Lage, eine kritische Distanz zu Medieninhalten herzustellen. Neben reflexiven Kompetenzen erwerben sie auch praktisch-kreative Fähigkeiten, (Neuen) Medien einzusetzen.
3	**Inhalte und Ziele** Das Wahlpflichtmodul zielt darauf, für die Entwicklungen im Bereich der Medien zu sensibilisieren, sie analytisch zugänglich werden zu lassen und Orientierungen in der Medien- und Informationsgesellschaft im Kontext von Bildungsmaßnahmen zu vermitteln. Das Modul thematisiert Ansätze der Medienpädagogik. Aktuelle Ergebnisse derMedienwirkungsforschung und der Werbepsychologie sollen für den pädagogischen Alltag wirksam aufgearbeitet werden. Die Auswirkungen der Neuen Medien auf die Erziehung und Bildung sollen anhand klassischer Sozialisationstheorien überprüft werden. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehören auch Lernen mit Multimedia, Umgang mit Fremdsprachenprogrammen, Nutzen offen zugänglicher Internetressourcen (Wikipedia, Blogs, Lernspiele, Bildungsserver) und didaktische Verwendung von Visualisierungen zum Zwecke des besseren Verstehens und Behaltens von Informationen.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Absolvierung der Basismodule 1-5. **Inhaltlich:** keine
6	**Prüfungsformen** Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 und 2 (je 2 SWS) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 und 4 (je 2 SWS) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Wahlmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Dr. Klett Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 10 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Vorlesung	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Seminar 1	Aktive Teilnahme	30	30	2
4	S	2	Seminar 2	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
4	S	2	Seminar 3	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**120**	**240**	**12**

Wahlmodul 3: Hördiagnostik und Hörförderung
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

WM 3	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	120 Std. (8 SWS)	240 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden erwerben Wissen über

- die frühe Hörentwicklung und die beidseitige Interaktion mit anderen Entwicklungsbereichen (Sprechen/ Sprache, Kommunikation, Motorik, Kognition), im Normalfall sowie für Kinder mit diversen Formen der Hörstörung.
- frühkindliche Hörstörungen und in der Praxis vorhandene Möglichkeiten der medizinischen, technischen und pädagogischen Intervention.
- die Relevanz einer systemischen Vorgehensweise, in der Kindfaktoren und Umfeldfaktoren (z.B. Raumakustik und Sprech-/ Sprachkompetenz der Eltern/ Erzieher) gleichermaßen Beachtung finden.
- unterschiedliche und altersadäquate Konzepte und Methoden für eine systemische Hörförderung und Monitoring aller in dem Zusammenhang relevanten Einflussfaktoren.
- verschiedene Methoden zur Hör- und Zuhörförderung von Kindern mit und ohne Hörstörung und können diese zielgruppenspezifisch auswählen und einsetzen.
- verschiedene Test- und Trainingsprogramme zur Erfassung und datengeleiteten, systematischen Förderung der phonologischen Informationsverarbeitung.

Die Studierenden erwerben folgende Kompetenzen:

- Anwendung und Interpretation von pädagogisch-audiologischen Screening- und Testmethoden
- Beratung der Eltern hinsichtlich Diagnostik und Intervention, primär für die Hörentwicklung, jedoch mit interdisziplinären Komponenten
- Planung und Durchführung eines Hörclubs zur Zuhörförderung
- Anwendung von Test- und Trainingsprogrammen zur Erfassung und datengeleiteten Förderung der phonologischen Informationsverarbeitung

3 Inhalte und Ziele

1. Audiopädagogische Maßnahmen bei Kindern mit Hörstörungen in den ersten 2-3 Lebensjahren (u.a. nach Neugeborenen-Hörscreening (NHS)).

- Frühe Hörentwicklung einschl. neurophysiologischer Aspekte und Konsequenzen für die (sprachliche) Frühentwicklung des Säuglings/ Kleinkindes
- Relevanz und Methodik des NHS
- Grundlagen der Audiopädagogik und konkrete Umsetzung für Kinder mit peripheren (mit gut hörenden Kindern als Referenz)
- Pädagogische Begleitung bei Versorgung mit Hörhilfen
- Beratung der Eltern bzgl. Hörhilfen, Überprüfung der Hörtechnik, Sprechqualität, Dialog, beiläufiges und geplantes Lernen, usw.

2. Pädagogisch-audiologische Methoden und audiopädagogisches Monitoring für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahre

- Pädagogisch-audiologische Methoden & audiopädagogisches Monitoring
- Methoden für objektive und subjektive Screening- und Testverfahren sowohl mit nonverbalen als auch mit verbalen Stimuli.

	- Entwicklungsdokumentation mit Elternfragebögen - Die Interaktion zwischen Hören-Sprechen-Sprache und die Konsequenzen für den Einsatz von entwicklungsadäquaten Methoden für Hörscreening und Hördiagnostik - Anwendung des Vulnerabilitätsmodells auf die Prävention von hörbedingten Entwicklungsstörungen: Erfassung von umfeldbedingten Risikofaktoren mittels systemischen Hörscreening 3. Akustische & audiopädagogische Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Lebens- und Lernumfeldes des Kindes - Stärkung der auditiven Wahrnehmungskompetenzen und Sensibilisierung für die akustischen Gegebenheiten der Umgebung - Schaffen einer zuhörfreundlichen Umgebung: Berücksichtigung der Sprech-Sprachqualität der Erzieher, Raumakustik, Störgeräuschreduzierung, usw. 4. Frühe Förderung im Hör-Sprach-Bereich - Methodische Konzepte in der Audiopädagogik bzw. Hörgeschädigtenpädagogik (Dialog & Beziehung; Gespräche; Kontext & Top-Down Prozesse; usw.) - Entwicklung der phonologischen Informationsverarbeitung in der frühen Kindheit im Zusammenhang mit peripheren und zentralen Hörstörungen - Hör- und Zuhörförderung als präventive Maßnahme für Kinder ohne Hörstörungen sowie unter besonderer Berücksichtigung von peripheren und zentralen Hörstörungen
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare, Übung
5	**Teilnahmevoraussetzungen** Keine
6	**Prüfungsformen** Schriftliche Hausarbeit, Klausur oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar) 3 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP). Die Modulnote setzt sich aus den mit jeweils 25 % gewichteten Vornoten sowie der mit 50 % gewichteten Note der Modulabschlussprüfung zusammen.
8	**Verwendung des Moduls** Wahlmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Prof. Dr. Ir. Frans Coninx

Modulübersicht

SEM	LV	SWS	Baustein/Gegenstand	Prüfung / Leistung	K	SSt	CP
3	VL	2	Audiopädagogische Maßnahmen bei Kindern mit Hörstörungen in den ersten 2-3 Lebensjahren	Aktive Teilnahme	30	60	3
3	S	2	Pädagogisch-audiologische Methoden und audiopäda-	Aktive Teilnahme	30	60	3

			gogisches Monitoring für Kinder im Alter von 6 Mon bis 6 Jahre				
4	S	2	Frühe Förderung im Hör-Sprach-Bereich	Aktive Teilnahme	30	60	3
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**270**	**12**

Wahlmodul 4: Psychomotorische Frühförderung und Früherziehung
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

WM 4	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	90 Std. (6 SWS)	270 Std.	Vorlesung: 150 Seminar: 35

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden

- sollen entwicklungstheoretische Bezüge der Psychomotorik, Schlüsselbegriffe und Konzepte in ihrer Relevanz für die Früherziehung/ Frühförderung kennen.
- lernen bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der psychomotorischen Förderpraxis kennen.
- Können spezielle bewegungsbezogene Verfahren und Interventionsformen der frühen Kindheit beurteilen sowie zielgruppenspezifische Förderplanungen vornehmen.

3 Inhalte und Ziele

- Fachhistorische Entwicklungen in der Psychomotorik,
- Entwicklungstheoretische Perspektiven in der Psychomotorik, Schlüsselbegriffe und ihre Bezugstheorien,
- Psychomotorische Konzepte im Spannungsfeld von Frühpädagogik und Frühtherapie,
- Grundthemen des Bewegens und der psychomotorischen Förderarbeit (Körper-, Material-, Sozialerfahrungen),
- Bewegungsfelder (Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, Spielen, Kommunizieren, kooperatives Handeln),
- Motodiagnostik und Bewegungsbeobachtung
- Förderplanung, Entwicklungsbegleitung und Entwicklungsberatung,
- Dokumentation und Evaluation.

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminar, Übung, online begleitende Selbstlernphase

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

3 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP). Die Modulnote setzt sich aus den mit jeweils 25 % gewichteten Vornoten sowie der mit 50 % gewichteten Note der Modulabschlussprüfung zusammen.

8 Verwendung des Moduls

Wahlmodul

9 Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.

10 Modulbeauftragte/r

Dr. Melanie Behrens

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Grundlagen und Konzepte der psychomotorischen Entwicklungsförderung in der frühen Kindheit	Aktive Teilnahme	30	60	3
3	S	2	Methodisch-didaktische Aspekte der psychomotorischen Frühförderung und Früherziehung	Aktive Teilnahme	30	60	3
4	S	2	Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderdiagnostik und Entwicklungsförderung	Aktive Teilnahme	30	60	3
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**6**			**90**	**270**	**12**

Wahlmodul 5:	Urbanes Zusammenleben in globalgesellschaftlicher und sozioökonomischer Vielfalt (Anteilsfach Erziehungswissenschaft)				
WM 5	**Workload** 360 Std.	**CP** 12	**Semester** 3.-4. Sem.	**Häufigkeit** WiSe/SoSe	**Dauer** 2 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** Vorlesung Seminare	**Kontaktzeit** 120 Std. (8 SWS)	**Selbststudium** 240 Std.	**Gruppengröße** Vorlesung: 200 Seminare: 35

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden erwerben Wissen über das Leben in der postmodernen, urbanen Gesellschaft und Kompetenzen der sozialwissenschaftlichen Einordnung dieses Wissens in pädagogische Handlungskontexte. Sie sind in der Lage, theoretische und empirische Befunde in einen globalgesellschaftlichen Kontext zu stellen. Daneben können die Studenten ökonomische Einflüsse des Marktgeschehens nicht nur erkennen, sondern auch kritisch reflektieren.
3	**Inhalte und Ziele** Das Wahlmodul 5 dient dazu, sich mit der urbanen Gesellschaft, mit ihren Bedingungen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen sowie Risiken, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten auszuloten und unter pädagogischen Perspektiven zu reflektieren. Inhaltlich geht es – aus soziologischer Perspektive – um die metropolitane Gesellschaft und das urbane Leben in dieser ebenso wie um die Frage, wie sich Menschen die Stadt aneignen und darin zusammenleben. Theorien der Stadtsoziologie werden durch empirische Forschungen überprüft und reflektiert. Aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive steht die Stadt als Ort der Ökonomie mit seinen Chancen und Verwerfungen im Mittelpunkt. Das Modul setzt sich vorwiegend aus einem Veranstaltungsangebot der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaften zusammen.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare und gegebenenfalls Tutorien
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Absolvierung der Basismodule 1-3. **Inhaltlich:** keine
6	**Prüfungsformen** Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 und 2 (je 2 SWS) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 und 4 (je 2 SWS) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
	Verwendung des Moduls Wahlmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Fachliche Fragen: Dr. Schulze Organisatorische Fragen zum Studiengang: Frau Rüdiger, Herr Salzer Fragen zur Belegung von Modulen und Veranstaltungen: SSC Pädagogik
11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu er-

	werbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 10 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Vorlesung	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Seminar1	Aktive Teilnahme	30	30	2
4	S	2	Seminar 2	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
4	S	2	Seminar 3	Aktive Teilnahme + Leistungsnachweis	30	90	4
Σ		**6**			**120**	**240**	**12**

Wahlmodul 6: Übergänge und Diskurse der frühen Kindheit
(Anteilsfach Erziehungswissenschaft)

WM 6	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	120 Std. (8 SWS)	240 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden erlangen einen Einblick in Diskurse der Frühpädagogik zu zentralen Themen wie Bildung, Erziehung und Betreuung sowie den Institutionen und Übergängen der frühen Kindheit. Sie erkennen die Bedeutung der Gestaltung von Übergängen junger Kinder und sind fähig, situative, lebensweltliche und soziale Bedingungen kindlichen Aufwachsens in deren besonderer Relevanz für pädagogisches Handeln und die Entwicklung junger Kinder wahrzunehmen.
3	**Inhalte und Ziele** Ziel des Moduls ist ein grundlegendes Verständnis von Bildung-, Erziehungs- und Entwicklungsprozessen der frühen Kindheit als eigenständiger Lebensphase in ihrer Relevanz, Komplexität, Vielschichtigkeit und Eigendynamik. In diesem Modul wird die besondere Stellung und Bedeutung der Institutionen, in denen Kinder in den ersten Lebensjahren ihren Alltag verbringen, sowie der Übergänge, die diese Kinder durchlaufen (z.B. von der Familie in die Krippe, vom Kindergarten in die Schule) für die frühe Bildung und Identitätsentwicklung der Kinder deutlich.
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminare
5	**Teilnahmevoraussetzungen** Keine
6	**Prüfungsformen** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder vergleichbare Leistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Veranstaltung 1 und 2 (je 2 SWS) 2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.) Veranstaltung 3 und 4 (je 2 SWS) 4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)
8	**Verwendung des Moduls** Wahlmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Prof. Dr. Stenger, Prof. Dr. Panagiotopoulou, Prof. Dr. Hanke
11	**Sonstige Informationen** Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 10 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Pädagogik der frühen Kindheit	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Institutionen und/oder Diskurse der frühen Kindheit	Aktive Teilnahme	30	30	2
4	S	2	Institutionen und/oder Diskurse der frühen Kindheit	Aktive Teilnahme	30	30	4
4	S	2	Übergänge der frühen Kindheit				4
Σ		**6**			**120**	**240**	**12**

Wahlmodul 7: Elementare Didaktik in der Frühpädagogik
(Anteilsfach Erziehungswissenschaft)

WM 7	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	120 Std. (8 SWS)	240 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 35

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden verfügen über einen Überblick über zentrale Aspekte der Initiierung, Organisation und Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen der frühen Kindheit in exemplarischen Bildungsbereichen. Sie kennen Konzepte zu Prozessen elementarer Didaktik und können sie kritisch einschätzen. Auch erwerben sie Kenntnisse und Grundfertigkeiten der Beobachtung, Begleitung und Gestaltung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse in exemplarischen Bildungsbereichen sowie der Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns vor dem Hintergrund des erlangten Wissens.

3 Inhalte und Ziele

Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Initiierung, Organisation und Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen der frühen Kindheit im Kontext pädagogisch gestalteter Umgebungen. Neben unterschiedlichen Konzepten der Gestaltung von Lernsituationen, wie sie in der Frühpädagogik entwickelt worden sind (z.B: Montessori- oder Reggiopädagogik), werden Grundlagen zu den Bildungsbereichen der frühen Kindheit vermittelt. Exemplarisch sollen Weltzugänge von Kindern (Sprache, ästhetisches Gestalten, Bewegung, aber auch Natur- und Kulturerkundungen) durch Theorien, Konzepte und jeweilige Methoden erschlossen, aber auch selbst Kenntnisse und Fähigkeiten entwickelt werden, um frühes Lernen von Gruppen von Kindern beobachten und begleiten sowie Situationen mit Kindern professionell gestalten zu können.

Diese Prozesse sind immer auch eingebettet in historische und aktuelle Veränderungen, in die Pluralität von Kindheitsbildern und kindlichen Erfahrungen, wie sie in der Kindheitsforschung zugänglich gemacht wird.

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1 und 2 (je 2 SWS)
2 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Veranstaltung 3 und 4 (je 2 SWS)
4 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und zusätzlich eine benotete Studienleistung (Klausur, Referat mit schriftlicher Arbeit o.ä.)

8 Verwendung des Moduls

Wahlmodul

9 Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.

10 Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Stenger, Prof. Dr. Panagiotopoulou, Prof. Dr. Fischer

11 Sonstige Informationen

	Wenn in diesem Modul die Fachprüfung absolviert wird, verringert sich die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points in diesem Modul um 2 CP auf 10 CP.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Konzepte der Pädagogik der frühen Kindheit	Aktive Teilnahme	30	30	2
3	S	2	Bildungsbereiche im frühpädagogischen Alltag gestalten	Aktive Teilnahme	30	30	2
4	S	2	Bildungsbereiche im frühpädagogischen Alltag gestalten	Aktive Teilnahme	30	30	4
4	S	2	Bildungsbereiche / Kindheitsforschung				4
Σ		**6**			**120**	**240**	**12**

Wahlmodul 8: Musikalische Frühförderung und Früherziehung
(Anteilsfach heilpädagogische Frühförderung)

WM 8	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	3.-4. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorlesung Seminare	120 Std. (8 SWS)	240 Std.	Vorlesung: 150 Seminare: 20

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Mit Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden sowohl über theoretische Grundlagen der Musikalischen Frühförderung und Früherziehung als auch der zentralen Ansätze und Konzepte und haben einen grundlegenden Einblick in mögliche Praxisfelder erhalten.

3 Inhalte und Ziele

1) Grundlagen Musikalischer Frühförderung und Früherziehung
   - Zur Entwicklung der Kognition
   - Emotion und Selbstempfinden
   - Motorische Entwicklung im Säuglings- und Kindesalter
   - Entwicklung interaktiver Prozesse
   - Sprachentwicklung und Musik
   - Sinneswahrnehmung
   - Inter- und Transkulturalität
   - Inklusion
   - Neurowissenschaftliche Aspekte
   - Systematische Hörentwicklung
   - Grundlagen musikalischen Lernens
   - Didaktik der EMP
2) Konzepte Musikalischer Frühförderung und Früherziehung
   - Musikgarten
   - Wenn die Ohren laufen lernen
   - Euline Klimperbein
   - MUKI
   - Toni im Liedergarten
   - YAMAHA-Programm
3) Praxis Musikalischer Frühförderung und Früherziehung
   - Eltern-Kind-Kurse in der Familienbildung
   - Eltern-Kind-Kurse an der Musikschule
   - Eltern-Kind-Kurse in Fördereinrichtungen
   - Aspekte der musikalischen Früherziehung
   - Elementare Musikpädagogik (EMP)

4 Lehrformen

Vorlesung, Seminare

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder vergleichbare Leistung

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Veranstaltung 1, 2 und 3 (je 2 SWS in Vorlesung oder Seminar)

3 CP: Kontaktzeit, Selbststudium und eine mit „bestanden“ bewertete Leistung (Referat, Protokoll, Abstract o.ä.)

Modulabschlussprüfung nach § 8 der Prüfungsordnung (3 CP). Die Modulnote setzt sich aus

	den mit jeweils 25 % gewichteten Vornoten sowie der mit 50 % gewichteten Note der Modulabschlussprüfung zusammen.
8	**Verwendung des Moduls** Wahlmodul
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Modulnote ergibt sich aus der im Modul erbrachten benoteten Studienleistung gemäß § 3 der Prüfungsordnung. Sie ist endnotenrelevant und wird einfach gewichtet.
10	**Modulbeauftragte/r** Kowal-Summek

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
3	VL	2	Grundlagen musikalischer Frühförderung und Früherziehung	Aktive Teilnahme	30	60	3
3	S	2	Konzepte der musikalischen Frühförderung und Früherziehung	Aktive Teilnahme	30	60	3
4	S	4	Praxis der musikalischen Frühförderung und Früherziehung	Aktive Teilnahme	60	120	3
			Modulabschlussprüfung			90	3
Σ		**8**			**120**	**240**	**12**

Praktikumsmodul

PM	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	4.-5. Sem.	jährlich	2 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Vorbereitungsseminar Nachbereitungsseminar	40 Std. Seminar 60 Std. Praktikumsbericht 240 Std. Praktikum	20 Std.	25

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Die Studierenden kennen Arbeitsfelder im Bereich der Frühförderung und Früherziehung. Sie verfügen über Methoden der Beobachtung, der Evaluation und der theoriegeleiteten Praxisreflexion. Sie kennen – exemplarisch – Strukturen und Handlungsabläufe der jeweils von ihnen individuell ausgewählten Organisation(en) und sind in der Lage, sich darin zu bewegen sowie einzelne klar zugeschnittene und zeitlich überschaubare Aufgaben zu übernehmen.

3 Inhalte und Ziele

Das Praktikumsmodul dient dem Einblick in die pädagogische Praxis und zielt darauf, exemplarisch kennengelernte Praxis theoretisch zu reflektieren und beurteilen zu können. Dabei werden Reflexionsprozesse dahingehend organisiert, dass sie eine vertiefende Orientierung für das weitere Studium ermöglichen, insbesondere im Hinblick auf die angestrebten tätigkeitsfeldbezogenen Qualifikationsprofile.

Im einführenden Seminar geht es darum, einen ersten Überblick über Praxisfelder zu gewinnen sowie Methoden der Beobachtung bei Hospitationen zu erlernen. Weiterhin sollen Methoden vermittelt werden, die erste Schritte auf eine pädagogische Handlungsfähigkeit hin ermöglichen. Im Praktikum selbst werden eine – wahlweise auch zwei – pädagogische Institutionen besser kennengelernt, wobei es nicht nur darum geht, das pädagogische Handeln zu beobachten und ggf. ansatzweise bereits auszuführen, sondern ebenfalls darum, Organisationsstrukturen und -abläufe in der Institution bzw. den Institutionen kennenzulernen und sich darin unter Anleitung bewegen zu können. In der nachbereitenden Veranstaltung werden die Erfahrungen reflektiert und erhobene Materialien (Daten, Protokolle u.a.) präsentiert und ausgewertet: zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst, zum anderen hinsichtlich der Bedeutung der Erfahrungen für die Ausrichtung des weiteren Studiums, insbesondere auf Schwerpunktsetzungen in den Aufbau- und Wahlpflichtmodulen.

4 Lehrformen

Seminare mit konstanten Gruppen in Vor- und Nachbereitung (nach Möglichkeit)

5 Teilnahmevoraussetzungen

Keine

6 Prüfungsformen

--

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

8 CP: Absolvierung des Praktikums im Umfang von 260 Stunden und Vorlage einer qualifizierten Praktikumsbescheinigung mit Nennung der erfahrenen Praxis und durchgeführten Arbeiten.

1 CP: Nachweis der Teilnahme an der vor- und nachbereitenden Veranstaltung

2 CP: Anfertigung eines Praktikumsberichts

8 Verwendung des Moduls

Pflichtmodul

9 Stellenwert der Note für die Endnote

--

10 Modulbeauftragte/r

N.N.

11	**Sonstige Informationen** Ein vor Aufnahme des Studiums absolviertes Praktikum oder eine Ausbildung in einer für den Studiengang relevanten Institution kann nach fachlicher Prüfung anerkannt werden.

Modulübersicht							
SEM	**LV**	**SWS**	**Baustein/Gegenstand**	**Prüfung / Leistung**	**K**	**SSt**	**CP**
4	S	1	Vorbereitungsseminar	Aktive Teilnahme	20	10	1
5	S	1	Nachbereitungsseminar	Aktive Teilnahme	20	10	1
5			Praktikum		240		8
			Praktikumsbericht		60		2
Σ		**2**			**340**	**20**	**12**

Bachelorarbeit

BA FF - BA	Workload	CP	Semester	Häufigkeit	Dauer
	360 Std.	12	5.-6.	--	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	Ggf. Kolloquium	--	360 Std.	--

2	**Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen** Die Studierenden sollen in der Bachelorarbeit nachweisen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein ihnen gestelltes Thema aus dem Gegenstandsbereich des Fachs selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden und in klarer Darstellung der Erkenntnisse zu bearbeiten.
3	**Inhalte und Ziele** Thematisch kann die Bachelorarbeit im Fach Frühförderung in Verbindung mit jedem Studienmodul geschrieben werden. Ihre Bearbeitungszeit beträgt 10 Wochen.
4	**Lehrformen** Ggf. besteht die Möglichkeit des Besuchs eines Examenskolloquiums bei den Prüferinnen und Prüfern.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** Siehe § 19 der Prüfungsordnung
6	**Prüfungsformen** Schriftliche Hausarbeit gemäß § 20 der Prüfungsordnung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Erfolgreiches Bestehen der Bachelorarbeit gemäß § 20 der Prüfungsordnung
8	**Verwendung des Moduls** --
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** Die Note der Bachelorarbeit fließt einfach gewichtet in die Gesamtnote des Bachelorstudiums ein gemäß § 22 der Prüfungsordnung.
10	**Modulbeauftragte/r** --
11	**Sonstige Informationen** Zum Anfertigen der Bachelorarbeit ist eine Anmeldung im Prüfungsamt erforderlich.

8. Information und Beratung

Für fachliche Informationen und Beratung zu inhaltlichen Fragen können Sie sich an die angegebenen Modulbeauftragten wenden.
Für Studienberatung und organisatorische Fragen der Veranstaltungsbelegung stehen die MitarbeiterInnen des SSC Heilpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur Verfügung:

SSC Heilpädagogik
Humanwissenschaftliche Fakultät, Frangenheimstr. 4, 50931 Köln
Sprechstunde: siehe Aushang (Raum 4a)
Telefon: +49(0)221-470-4950
E-Mail: ssc-heilpaed@uni-koeln.de

Für alle organisatorischen Fragen in Prüfungsangelegenheiten können Sie sich an das SSC Heilpädagogik wenden.